

berg, Flußanzapfung, geköpftes Tal, Versickerung finden sich dort nicht, obwohl sie eigens auf Fotos dargestellt sind.

Die Idee, Anleitung zu geben, wie man die Geologie der Schwäbischen Alb erwandern kann, ist gut, aber sie hätte wohl ein etwas sorgfältiger gestaltetes Bändchen verdient. Werner Bils

**RÜDIGER GERMAN: Einführung in die Geologie.** Ernst Klett Verlag Stuttgart 1979. 208 Seiten, zahlreiche Fotos, Zeichnungen, Karten und Tabellen. Broschiert DM 18,80

Das Buch ist eine erweiterte Neuauflage des «Studienbuchs Geologie» desselben Verfassers. Neu aufgenommen wurden die Kapitel: «Gesteine in Zeit und Raum», «Entstehung der Ozeane – Plattentektonik» und «Nutzungsprobleme der Erde». Zielgruppen sind Laien, Studenten der Anfangsemester und Schüler der reformierten Oberstufe. Die neuen Lehrpläne der Sekundarstufe II wurden bei der Neubearbeitung berücksichtigt.

Den Zielgruppen entsprechend ist das Buch konzipiert. Jeder Fachausdruck wird erklärt, und – was wie eine nette Geste des Fachmanns gegenüber dem Anfänger wirkt – das Inhaltsverzeichnis kommt ganz ohne Fachausdrücke aus. Dort ist z. B. das erste Kapitel nicht überschrieben mit «Exogene Kräfte», sondern mit «Allgemeine Vorgänge, die von außen auf die Erdkruste einwirken». Die beiden folgenden Kapitel behandeln «Vorgänge, die vom Innern der Erde auf die Kruste einwirken,» und Themen aus der Erdgeschichte. Darin eingeschlossen ist auch die Darstellung der angewandten Geologie.

Der Text ist durch zahlreiche Tabellen, Karten, Graphiken und Fotos (schwarz-weiß) ergänzt. Die Beispiele, an denen geologische Vorgänge erklärt werden, stammen überall, wo es nur möglich erscheint, aus Baden-Württemberg – ein nicht hoch genug zu schätzender Vorteil des Buches. Der Leser hat so die Möglichkeit, die theoretisch erworbenen Kenntnisse gleich in der Landschaft anzuwenden. Das gilt z. B. für Themen wie: Flußsedimente, Moorarten, Vulkanismus, Entstehung von Seen. Hinweise darauf, wie man sein Wissen anwenden und festigen kann, gibt der Autor in den Aufgaben, die am Schluß eines jeden Unterthemas gestellt werden.

Insgesamt gesehen: ein sorgfältiges, nicht zu umfangreiches Buch, das mit viel Einfühlungsvermögen für die Schwierigkeiten des Anfängers geschrieben wurde.

Werner Bils

**KURT WALENTA: Mineralien aus dem Schwarzwald.** Die im Schwarzwald auftretenden Mineralien und ihr Vorkommen. Ein Handbuch für Sammler. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1979. 128 Seiten, 90 Farbfotos und 12 Zeichnungen. Broschiert

Beim ersten Durchblättern des Bandes fallen die zahlreichen Fotografien auf; alle sind farbig, technisch perfekt und in der Größe angemessen. Der Text ist um die Fotos herum arrangiert. Er beschreibt – systematisch geordnet – viele im Schwarzwald vorkommende Mineralien. Die Auswahl richtet sich vor allem nach den Belangen des Sammlers. Daher sind gesteinsbildende Mineralien, die

für den Sammler keinen Reiz haben, und mikroskopisch kleine Mineralien nur in wenigen Fällen beschrieben. – Foto und dazugehörige Beschreibung eines Minerals findet man fast immer auf der gleichen Buchseite. Diese günstige Anordnung hat jedoch zur Folge, daß der Band ein ungewöhnliches, fast quadratisches, sperriges Format erhält und daher trotz seines geringen Umfangs von nur ca. 120 Seiten für die «Tasche» wenig geeignet ist.

Es soll ja auch, wie der Untertitel verrät, ein «Handbuch für den Sammler» sein. Und für diesen Zweck ist es sicherlich gut geeignet. Die Beschreibungen sind knapp und sehr übersichtlich. Weiterführende Literatur ist für jedes beschriebene Mineral besonders angegeben. Hinzu kommt noch ein 220 Titel umfassendes Literaturverzeichnis am Schluß des Buches.

Der Wert des Buches liegt darin, daß es sich beschränkt, daß es kein «Führer» sein und keine allgemeine Einführung geben will. Dadurch wird jedoch der Leserkreis auf Sammler begrenzt; Laien hätten wohl auch Schwierigkeiten, die zahlreichen nicht näher erläuterten Fachausdrücke zu verstehen.

Werner Bils

**MANFRED BÜTTGER, HEINZ HÜTZEL UND FRIEDRICH KRÄMER: Die landschaftliche Gestaltung von Materialentnahmestellen.** 2. Die Standsicherheit von Böschungen in Sand-

und Kiesgruben. Analyse der geologisch-bodenmechanischen Einflußgrößen im Regierungsbezirk Karlsruhe. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Nr. 13). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1978. 62 Seiten, 37 Abbildungen, 8 Tabellen. Broschiert

Man kann Sinn und Zweck dieser Broschüre nicht besser und treffender charakterisieren, als es Günther Müller, der Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, in seinem Vorwort tut: «Der anhaltende Bedarf der Bauwirtschaft an Kies und Sand erfordert die Bereitstellung und Erschließung immer weiterer Vorkommen. Zwangsläufig ergeben sich dadurch Eingriffe in bestehende Landschaftsstrukturen. Ihre negativen Auswirkungen zu verhindern, ist Aufgabe der Landschaftsplanung. Sie hat sicherzustellen, daß ausgebeutete Areale möglichst rasch in das bestehende Landschaftsbild wieder eingegliedert werden, um so eine neue, sinnvolle Weiterverwendung dieser Flächen zu ermöglichen. Voraussetzung für eine solche Wiedereinbindung in die natürliche Landschaft, gleich welcher Art die künftige Nutzung sein soll, ist die Sicherung der häufig sehr tiefgreifenden Abbaueinschnitte durch standsichere Böschungen.

Für Unternehmer wie für zuständige Behörden ist es nicht immer leicht, eine sowohl den wirtschaftlichen Anforderungen an eine optimale Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Geländes als auch den Sicherheitserfordernissen nach dauerhaften stabilen Böschungen gerecht werdende einheitliche Lösung zu finden.»

Diesem Anspruch wird das Heft durchaus gerecht. Bleibt zu hoffen, daß der noch ausstehende erste Teil der Unter-